



Sammlung Theaterzettel

Polenblut

Mannebeck, Gustav

1926-03-10

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

NATIONAL-THEATER

VORSTELLUNG

Nr. 217

Mittwoch, den 10. März 1926

Außer Miete Nr. 52

Polenblut

Operette in drei Bildern von Leo Stein

Musik von Oskar Nedbal

In Szene gesetzt von Alfred Landory

Musikalische Leitung: Gustav Mannesbach

Personen:

Pau Jan Zaręmba, Gutsherr in Russisch-Polen	Sugo Wojsiu
Helena, seine Tochter	Friedel Dann
Graf Bolesław Barański	Selminth Neugebauer
Bronio von Popiel, sein Freund	Alfred Landory
Wanda Kwapińska, Tänzerin an der Warschauer Oper	Marianne Thalau
Jadwiga Pawłowa, ihre Mutter	Elise de Laun
von Mirski } von Górski } von Wolenski } von Senowicz }	Eduleute, Freunde des Grafen Barański
Frau von Drygulska	Paul Berger
Komtesse Jozia Napójska	Karl Jöller
Wlastek, bedientet bei Barański	Abolf Jungmann
	Louis Reifenberger
	Käte Juge Krug
	Trude Weber
	Abolf Karlinger

Ballgäste, Eduleute, Bauernvolk, Mägde, Musikanten,
eine Pfändungskommission, Lakaien.

Das erste Bild spielt auf dem Polenball in Warschau
zur Faschingszeit, das zweite Bild einige Tage später
auf dem Gute des Grafen Barański „Krasnowola“,
das dritte Bild ebendasselbst im Spätsommer desselben
Jahres

Spielwart: Benno Dombrowski

Nach dem zweiten Bilde größere Pause

Krank: Elisabeth Gritsch, Willy Birgel, Fritz Linn

Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Anfang 8 Uhr Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

Mittlere Preise

Die Zurücknahme von Eintrittskarten findet nur
bei Stückänderung statt. Um Störungen der
Vorstellungen zu vermeiden, kann Zuspätkom-
menden der Zutritt in den Zuschauerraum
erst nach Beendigung eines Spielabschnittes
gestattet werden.

Stadt-Anzeiger
mit der Beilage

„Dramaturgische Blätter“

jede Woche neues Heft